

Schöneberch. Nu muß ik aber man schlifen, sonst verpaß ik de Rike un fährt allene wider raus nach Schöneberch, weil ik ihr verpaßt habe, un zwarscht ohne den Brif an Dir, unt Du willst et doch gerne, det ik an Dir über das und genes schreiben dhue. Nu ik kann et ja ooch, denn et kost nischt, denn ob de Rike so raus fert nach Schöneberch, Dder se fert mit den Brif raus; das ist eingal. aber da Seh ik se kommen, nu muß ik zumachen sonst schappirt Se mir un fert mir raus nach Schöneberch, ohne daß Du den Brif krift. der ich bin

Dein Treint und Bruder

Sebastjahn Schtubenrooch.

Berlin den 15ten. 1833.

Lied der Eckensteher.

(Nach bekannter Melodie.)

Det beste Leben hab' ick doch;
 Ich kann mir nich beklagen,
 Pfeift ooch der Wind durch's Kermelloch,
 Det will ick schonst verdragen.

Det Morjens, wenn mir hungern dhut,
 Es ick 'ne Butterstulle,
 Dazu schmeckt mir der Kimmel jut,
 Aus meine volle Pulle.

Ich sig' mit de Kam'raten hier,
 Mit alle, jroß un Kleene;
 Beleidigt ooch mal eener mir,
 So stech' ick ihm gleich eene!

Und drag' ich endlich mal wat aus,
 So kann ick Froschens Kneifen,
 Hol' wieder meine Pulle 'raus
 Un dhue eenen pfeifen.

A n e k d o t e n.

Er bekinnt sich.

Zwei Eckensteher prahlten neulich mit ihrer Stärke, und die Prahlerei endigte sich mit einer Wette, daß der Eine den Andern in seinem Tragkorbe eine lange Leiter bis zur Dachspitze des Hauses nicht hinauftragen könnte. Er that es indeß wirklich, und der Andere mußte bezahlen. „Hm!“ sagte dieser seufzend, indem er das Geld hinzählte, „det is wahr, ruffedrajen hast De mir — aber et is doch schade: wie De drei Stock hoch warscht, da singst De an zu wackeln, da hofft ick schonst, . . .“ Hier schwieg er.

Er hätte nachgesehen.

Ein anständiger Mann fragte neulich einen Eckensteher, ob er nicht wüßte, wie viel die Uhr wäre? „Haben Se eene bei sich?“ fragte dieser. „Nein! ick habe meine Uhr vergessen!“ — „Det thut mir leed,“ antwortete der Eckensteher, „sonst hätt' ick mal nachgesehen! Denn ick habe keene Uhr nich.“